

Jagd und Viehzucht. Ihren Hang zum Viehraub mußten die Herero übel erfahren, und ihr Häuptling, Hendrik Witbooi, hat der deutschen Schutztruppe viel Sorge bereitet. Die ihnen stammesverwandten Buschmänner stehen geistig noch tiefer, sind vorwiegend Jäger und leben in Höhlen und Buschhütten. Ihre unüberwindliche Abneigung gegen Weiße und Eingeborene hat ihnen soviel Verfolgung eingetragen, daß sie sehr zusammengeschmolzen sind. Herero (auch Damara genannt) und Ovambo sind Bantuneger. (Siehe diese!) Die Herero, noch mehr aber ihre Viehherden, sind seit dem letzten Aufstande (1904—1907 — Samuel Maharero aus Okahandja ist der Urheber desselben) stark zurückgegangen. Die Ovambo sind friedliebend, folgen willig ihren Häuptlingen, sind seßhaft und treiben einen ziemlich rationellen Ackerbau. Sie stehen kulturell höher als die Herero und sind auch gewerblich tätig (Korbflechtereie, Schmiedehandwerk). Im Dienste der Europäer sind sie bei jedweder Beschäftigung rührige, fleißige und anstellliche Arbeiter. Die erwähnten Bastards sind Mischlinge von Buren und Hottentotten. Sie stehen wirtschaftlich hoch, sind als Ackerbauer, Viehzüchter, Handwerker, Transportführer und Händler gleich tüchtig und geschickt und haben sich von Anfang an stetig zu der deutschen Oberhoheit bekannt.

Die Zahl der heute in der Kolonie wohnenden Europäer beträgt nahezu 12000, darunter etwa 9000 Deutsche. (Vergleich mit den übrigen deutschen Kolonien!) Die meisten wohnen in Windhuk, Keetmanshoop, Swakopmund und Gibeon. Sonst sind noch Engländer, Buren u. a. vertreten. Etwa 2000 Deutsche gehören zur Schutztruppe, die übrigen sind Regierungsbeamte, Farmer, Handwerker, Kaufleute, Gastwirte u. a. m. Der Gouverneur hat seinen Sitz in Windhuk. Bezirksämter und andere dem Gouverneur unterstellte Behörden befinden sich in Keetmanshoop, Gibeon, Windhuk, Swakopmund, Karibib, Grootfontein u. a. Orten. Den Handel und Verkehr fördern die Bahnlinien Karibib—Windhuk, die Otavibahn, welche von Swakopmund nach Otavi mit Zweigbahn nach Grootfontein führt, die Südbahn von Lüderitzbucht nach Keetmanshoop nebst Abzweigung von Seeheim nach Kalkfontein und die im Bau begriffene Nord-Südbahn, von Windhuk nach Keetmanshoop, von welcher die Strecke von Keetmanshoop bis Gibeon bereits dem Verkehr übergeben wurde, dazu zahlreiche Postanstalten, Telegraphen- und Telephonlinien, Reichspostdampfer, Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie sowie Woermannndampfer. Zur Ausfuhr gelangen vor allem Rinder, Häute — darunter kostbare Wildfelle —, Straußenfedern, Kupfer, Wolle, Diamanten, Guano u. a. m.

Die wichtigsten Siedlungen und ihre Bedeutung werden aus